

ExpertInnen ermöglichen Wunschkind

LINZ. Nachdem Sandra Wiesmüller immer wieder Fehlgeburten hatte, ließ sie sich an der Humangenetischen Untersuchungs- und Beratungsstelle der Landes- Frauen- und Kinderklinik (LFKK) untersuchen. Dort wurde ein Chromosomenfehler diagnostiziert. Mittels künstlicher Befruchtung wurde eine Schwangerschaft möglich.

Das sehnlich gewünschte Kind wollte sich bei Familie Wiesmüller nicht einstellen. „Nach einigen Fehlgeburten hat mich mein Frauenarzt an die LFKK überwiesen, um eventuelle genetische Ursachen abzuklären“, sagt Sandra Wiesmüller. In der Humangenetischen Untersuchungs- und Beratungsstelle, die auf internationalem Standard arbeitet und in diesem Jahr



Familie Wiesmüller mit Univ.-Doz. Dr. Hans-Christoph Duba.

die Akkreditierung erhielt, wurden ihre Chromosomen untersucht. „Die Analyse ergab, dass bei der Patientin das sogenannte Turner Mosaik vorliegt. Frauen besitzen zwei X-Chromosomen. Bei Sandra Wiesmüller war in manchen Zellen jedoch nur ein X-Chomosom vorhan-

den. Entsteht aus diesen Eizellen eine Schwangerschaft, endet diese meist in einer Fehlgeburt“, erklärt Univ.-Doz. Dr. Hans-Christoph Duba, Leiter der Humangenetischen Untersuchungs- und Beratungsstelle. Die Ursache für die Fehlgeburten war endlich gefunden.

„Die Information mussten wir erst verdauen. Wir haben uns dann aber relativ schnell für eine künstliche Befruchtung entschieden“, erinnert sich Sandra Wiesmüller. Die Behandlung fand am Kinderwunschzentrum der LFKK statt. „Auf Grund des Turner Mosaiks wurde vor der

Implantation des Embryos eine Polkörperdiagnostik durchgeführt. Dabei kann nach der Befruchtung der Eizelle festgestellt werden, ob die Anzahl der Chromosomen in der Eizelle korrekt oder fehlerverteilt sind“, erklärt Doz. Dr. Duba. Sandra Wiesmüller wurde anschließend ein Embryo ohne Chromosomenfehlverteilung eingesetzt. „Wir waren gleich beim ersten Versuch erfolgreich. Neun Monate später kam unsere Tochter Leonie zur Welt“, freut sich die Patientin und fügt hinzu: „Wenn ich die Zeit zurückdrehen könn-

te, ich würde mich immer wieder für diesen Weg entscheiden. Die Unterstützung, die wir von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LFKK bekommen haben, hat uns sehr geholfen.“ Kürzlich hat die Familie erneut Zuwachs bekommen. Ein gesunder Junge erblickte Ende September das Licht der Welt. „Die zweite Schwangerschaft kam überraschend. Wir haben zur Vorsicht alle nötigen Untersuchungen machen lassen. Es war alles in Ordnung.“

MENSCHEN IM KRANKENHAUS

Die Bemühungen der Humangenetischen Untersuchungs- und Beratungsstelle um höchste Qualität in der Diagnostik wurden heuer durch die Zuerkennung der Akkreditierung nach EN ISO 17025 gewürdigt.